

zog Christian von Braunschweig sich ihrer angenommen hätten. Mansfeld hatte ein Heer aus ungefähr 20,000 Mann bestehend, das ganz von Raub und Plünderung lebte. Aus Böhmen führte er es nach der Prager Schlacht erst in die Obere dann in die untere Pfalz, dann nach Elsaß, nach Speyer. Allenthalben, wohin er kam, verbreitete er Furcht und Schrecken unter den Katholiken. Er war so glücklich in seinen Unternehmungen, daß es ihm sogar gelang, den vertriebenen König, Friedrich V. in seine pfälzischen Lande wieder einzuführen. Mit ihm vereinigte sich erst der Markgraf von Durlach, Georg Friedrich, und dann der junge Herzog, Christian von Braunschweig, der 15 bis 20,000 Mann zusammenbrachte, die durch Raub und Erpressungen Feinden und Freunden fürchtbar wurden. Ein besonderes Vergnügen machte sich der Herzog, den katholischen Kirchen ihr überflüssiges Silber abzunehmen und Thaler daraus prägen zu lassen. Auf der einen Seite dieser Thaler fuhr eine mit einem Schwerte bewaffnete Hand aus den Wolken; auf der andern las man die Worte: Gottes Freund, der Pfaffen Feind. Ueberall, wo diese wilden Rotten hinkamen, bezeichneten die traurigsten Verwüstungen ihre Spur. Ihnen gegenüber stand der Graf Tilly, Feldherr des Herzogs Maximilian von Baiern, als Haupt der Liga; er konnte aber wenig gegen sie ausrichten; sie würden vielleicht ihn selbst von dem Main und dem Rhein weg nach Hause gedrängt haben, hätte sie nicht ganz unerwartet der Erkönig Friedrich, für den sie sochten, seiner Dienste entlassen. Er beging diesen Fehler, weil ihm Hoffnung zu einer Ausöhnung mit dem Kaiser gemacht wurde, die aber fehlschlug.

Tilly konnte sich jetzt freier bewegen. Er eroberte die Stadt Heidelberg, raubte der Universität ihre un-

1622.
22. July.